100 PER-CENT

die 100-Tage-Bilanz des SPD-Kanzlerkandidaten

Seit 100 Tagen steht fest: Der SPD-Kanzlerkandidat heißt Peer Steinbrück. Die SPD-Troika scheiterte am eigenen Zeitplan, so dass der Kandidat überfallartig der Presse vorgestellt wurde.

Erst später durfte der SPD-Parteivorstand dann die Entscheidung absegnen.

Bereits drei Monate vor seiner offiziellen Nominierung stand der Kandidat wegen Ungereimtheiten im Zusammenhang mit seinen Redehonoraren in der Kritik:

- **3. Oktober 2012: Handelsblatt: „Nebeneinkünfte: Steinbrück hielt Vortrag für Beraterkanzlei.“** Die Vorwürfe gegen Kanzlerkandidat Peer Steinbrück reißen nicht ab. Jetzt geht es um einen bezahlten Vortrag bei der Anwaltskanzlei, die am Bankenrettungsgesetz beteiligt war. Kritik kommt auch aus der eigenen Partei.
- **4. Oktober 2012: Tagesspiegel: „Wie viel hat Peer Steinbrück dazuverdient?“** Peer Steinbrück steht wegen seiner Nebeneinkünfte in der Kritik. Bei der Haushaltsdebatte des Bundestags im Januar 2010 fehlte er - trat aber am gleichen Tag bei einer "exklusiven Abendveranstaltung" auf. Ist er seinen Pflichten als Abgeordneter nachgekommen?
- **6. Oktober 2012: Spiegel: „Umstrittene Honorare: Steinbrück pflegte Nähe zu Bankenlobbyisten.“** Nach SPIEGEL-Informationen unterhielt Peer Steinbrück in seiner Zeit als Minister eine größere Nähe zu Bankenlobbyisten als bisher bekannt - später hielt er hochdotierte Vorträge bei den Unternehmen. Der SPD-Kanzlerkandidat betont unterdessen, er sei kein "Knecht des Kapitals".
- **30. Oktober 2012: Focus: „SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück meldete zwei seiner Vorträge nicht an.“** SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück hat zwei Vorträge zunächst nicht ordnungsgemäß offengelegt. „Eine Nachlässigkeit von mir“, räumt er ein - und beteuert: Alles sei legal gelaufen. Man versuche, ihm „einen Stein an den Kopf zu werfen“.
- **1. November 2012: Spiegel: „SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück streitet mit Stadtwerken Bochum über Rednerhonorar.“** Peer Steinbrück: Honorare von Betrieben klammern Kommunen. Peer Steinbrück droht Ärger wegen eines Vortragshonorars. Die Stadtwerke Bochum geben an, mit dem SPD-Mann verabredet zu haben, dass die 25.000 Euro gespendet werden müssen. Der Kanzlerkandidat bestreitet das.
- **11. November 2012: Neue Züricher Zeitung: „Steinbrücks Schweizer Honorar: Ringier zahlte Geld für Steinbrücks Vortrag - er selbst spricht von einer Spende.“** Der Medienkonzern Ringier zahlte für ein Referat von Peer Steinbrück. Der Medienkonzern Ringier zahlte für ein Referat von Peer Steinbrück 1500 Euro. Doch der deutsche Kanzlerkandidat deklarierte das Geld nicht als Nebenverdienst. Es sei eine Spende gewesen, sagt er .

Heute, am 19.03.2013, ist Peer Steinbrück genau 100 Tage Kanzlerkandidat der SPD und produziert fast jeden Tag negative Schlagzeilen in den Medien

Am 10. Dezember 2012 wurde **Peer Steinbrück** ganz offiziell auf einem Bundespartei-tag zum Kanzlerkandidaten der SPD gewählt. Seine Pannen-Serie ging seitdem munter weiter.

Nachfolgend die Zusammenfassung einiger ausgewählter Schlagzeilen und Aussagen des SPD-Kanzlerkandidaten der letzten 100 Tage aus der deutschen Zeitungslandschaft. Fortsetzung folgt garantiert...

- **2. Januar 2013: Interview in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung: Steinbrück:** „Nahezu jeder Sparkassendirektor in Nordrhein-Westfalen verdient mehr als die Kanzlerin.(...)Ein Bundeskanzler oder eine Bundeskanzlerin verdient in Deutschland zu wenig - gemessen an der Leistung, die sie oder er erbringen muss und im Verhältnis zu anderen Tätigkeiten mit weit weniger Verantwortung und viel größerem Gehalt.“(...) **Und weiter:** „Angela Merkel ist beliebt, weil sie einen Frauenbonus hat.“
- **3. Januar 2013: Rheinische Post: „Peer Steinbrück als Mitt Romney verulkt“.** Die „New York Times“ vergleicht den Kanzlerkandidaten mit dem gescheiterten Obama-Herausforderer.
- **6. Januar 2013: Tagesspiegel am Sonntag:** SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück plädiert für eine schrittweise Auflösung des doppelten Regierungssitzes in Berlin und Bonn. **„Die Zeiten von doppelten Standorten der Ministerien werden irgendwann zu Ende gehen“**, sagte er.
- **7. Januar 2013, Kölner Stadtanzeiger: „Steinbrück düpiert NRW-Genossen“.** SPD Kandidat spricht sich für Komplettoverzug der Regierung nach Berlin aus. Die ganze Partei ist zunehmend irritiert.
- **7. Januar 2013, Westdeutsche Allgemeine Zeitung: „Steinbrück redet sich um Kopf und Kragen.“** SPD-Kandidat wollte mal Sparkassen-Präsident werden. Partei wird Gehaltsdebatte nicht los.
- **8. Januar 2013, Berliner Zeitung: „Steinbrück verprellt seine Genossen“.** Äußerung des SPD-Kanzlerkandidaten zum Total-Umzug der Regierung nach Berlin verärgert NRW-Basis.
- **8. Januar 2013, FAZ: „Die Vermessung des Fettnäpfchen-Abstands.“** Peer Steinbrück wohnt in Bonn und lässt doch Lokalpatriotismus vermissen.
- **9. Januar 2013, Aachener Nachrichten: „Nichts als Ärger für Peer.“**
- **9. Januar 2013, Handelsblatt: „Wie lange noch?“** Redehonorare, Kanzlergehalt und Lobbyarbeit für ThyssenKrupp: Gut 100 Tage nach Peer Steinbrücks Kür zum Merkel-Herausforderer fragen sich Genossen und Demoskopen, ob die SPD den richtigen Mann aufgestellt hat.
- **9. Januar 2013, Handelsblatt: „Schienenkartell. Verschweigen statt aufklären.“** Peer Steinbrück rät als Aufsichtsrat dem Essener Konzern, der Presse über Kartellverstrickungen besser nichts zu sagen.

- **9. Januar 2013, Rheinische Post: „Teurer Strom: Steinbrück bot ThyssenKrupp Hilfe an.“** Der SPD-Kanzlerkandidat fehlte als Aufsichtsrat des Konzerns bei vielen Sitzungen erhielt aber viel Geld.
- **9. Januar 2013, WAZ: „Steinbrück wegen Hilfe für ThyssenKrupp in der Kritik.“** Als Aufsichtsrat empfahl er: Schienenkartell verschweigen.
- **10. Januar 2013, Express: „SPD: Rettungs-Plan für Peer Steinbrück.“**
- **10. Januar 2013, FAZ: „SPD will lieber über Mieten und Kindergeld als über Steinbrück reden.“**
- **11. Januar 2013, Welt: „Steinbrück schon unbeliebter als Westerwelle.“** SPD-Kanzlerkandidat verliert deutlich an Zustimmung.
- **11. Januar 2013, Welt: „Kann Steinbrück tiefer stürzen?“** Das Kanzleramt rückt für die Sozialdemokraten in weite Ferne. Selbst jeder Vierte unter ihren Sympathisanten plädiert für einen neuen Herausforderer von Angela Merkel.
- **12. Januar 2013: Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Steinbrück gesteht Fehler ein und bekräftigt Durchhaltewillen.“** SPD-Kanzlerkandidat immer unbeliebter / Künast: Mir fällt spontan kein besserer ein.
- **16. Januar 2013: Rheinische Post: „Steinbrück im Wohnzimmer-Wahlkampf.“** Der SPD-Kanzlerkandidat will mit Hausbesuchen bei interessierten Bürgern punkten. Schon der erste dieser Auftritte in Niedersachsen löst Spott beim politischen Gegner aus: Steinbrück kehrte ausgerechnet bei der Familie einer Genossin ein.
- **17. Januar 2013: Kölnische Rundschau: „Steinbrück zieht SPD nach unten.“** Umfrage: Nur noch 23 Prozent.
- **17. Januar 2013: Kölnische Rundschau: „Der Problem-Peer.“**
- **17. Januar 2013: Welt: „Im Abwärtsog.“** Die SPD taumelt – und für Angela Merkel wird die absolute Mehrheit denkbar.
- **18. Januar 2013: Welt: „Sigmar Gabriels Pflicht in bitterer Zeit.“** Die SPD erwartet nach einer möglichen Niederlage ein Signal. Verliert Steinbrück die Nerven, müsste der Parteichef die Kanzlerkandidatur übernehmen.
- **21. Januar 2013: Handelsblatt „Harte Zeiten für Steinbrück.“** Der Druck auf den SPD-Kanzlerkandidaten steigt.
- **29. Januar 2013: Aachener Nachrichten: „Und Steinbrück muss sich unterordnen.“** Die SPD wittert im Wahlkampf eine "zweite Chance.
- **29. Januar 2013: Berliner Zeitung: „Soziale Gerechtigkeit gegen Pannen-Image.“**
- **1. Februar 2013: Welt: „Mehr SPD-Wähler gegen Steinbrück als für ihn.“** Kanzlerkandidat verharrt im Popularitätstief weit hinter Westerwelle.
- **5. Februar 2013: Handelsblatt: „Peers Blog in der Grauzone.“** Unternehmer finanzieren eine Internetseite für den SPD-Kanzlerkandidaten. Der ist nicht beteiligt, hat aber zugestimmt.
- **5. Februar 2013: Süddeutsche Zeitung: „Im Netz des Kandidaten.“** Ein Blog über Peer Steinbrück erregt Ärger, da die Finanziere nicht bekannt sind.
- **5. Februar 2013: Rheinische Post: „Wirbel um Unterstützerblog für Peer Steinbrück.“** Wer steckt als Geldgeber hinter dem "PeerBlogs"?
- **6. Februar 2013: WAZ: „Steinbrück gerät wegen Internetplattform unter Druck.“** SPD-Kanzlerkandidat bekommt Unterstützung von anonymen Geldgebern im Internet. Kritik an geheimer Wahlkampfhilfe.
- **7. Februar 2013: FAZ: „Peer-Version“.**

- **7. Februar 2013: Süddeutsche Zeitung: „Bundestagsverwaltung prüft Peerblog“.**
- **8. Februar 2013: Aachener Nachrichten: „Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde.“** So lästert das Netz über den umstrittenen "PeerBlog", der SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück Rückenwind geben sollte. Seit gestern Abend ist das Projekt am Ende.
- **8. Februar 2013: BILD-Zeitung: „Steinbrücks „PeerBlog“ abgeschaltet.“**
- **8. Februar 2013: FAZ: „Die Spur der Scheine.“** Der dubiose „peerblog“ ist offline – Fragen bleiben.
- **12. Februar 2013: Der Tagesspiegel: „Maximale Distanz“.** Peer Steinbrück will mit "Peerblog" nichts zu tun haben, doch einer seiner Berater kennt die Finanziere.
- **14. Februar 2013: FAZ: „Mit allen Wassern gewaschen.“** Schon 2010 gab es in Nordrhein-Westfalen einen Blog-Skandal. Bestehen Verbindungen zwischen "Wir in NRW" und dem "peerblog"?
- **14. Februar 2013: BILD-Zeitung: „Steinbrück will Raab nicht als Duell-Moderator“.**
- **18. Februar 2013: BILD-Zeitung: „Weiter Spekulation um „Peerblog“. Laut „Focus“ stoppte SPD das umstrittene Projekt.“**
- **21. Februar 2013: Rheinische Post: „CDU verlangt Aufklärung über „Peerblog“**
- **22. Februar 2013: Kölner Stadtanzeiger: „CDU stellt Fragen zu „Peerblog.“** Opposition in Düsseldorf will mehr über Steinbrücks Berater wissen.
- **28. Februar 2013: FAZ: „Napolitano sagt Treffen nach Steinbrücks Clown-Schmähung ab.“** SPD-Kanzlerkandidat verspottet Berlusconi und Grillo.
- **28. Februar 2013: Handelsblatt: „Ansichten über Clowns.“** Der SPD-Kanzlerkandidat vergrätzt Italiens Staatspräsidenten.
- **1. März 2013: Aachener Nachrichten: „Ein politischer Macho der alten Sorte.“** Warum der SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück seinen Wahlkampfauftakt verpatzt hat.
- **1. März 2013: Kölnische Rundschau: „Ärger um Peerlusconi“.** SPD-Kanzlerkandidat provoziert neue Unruhe.
- **1. März 2013: Rheinische Post: „Steinbrücks „Clown“-Äußerung schlägt international Wellen.“** Im Ausland und in der eigenen Partei erntet Peer Steinbrück Kopfschütteln für seine Worte.
- **4. März 2013: Rheinische Post: „Steinbrück hat sich wie ein Flegel benommen.“** Komiker Beppe Grillo sieht durch den Clown-Vergleich Italien beleidigt.
- **4. März 2013: Neue Westfälische: „Peer, bitte mach keinen Sch...“** Bürger machen Vorschläge für SPD-Programm.
- **5. März 2013: Handelsblatt: „Brandgefährliche Polemik.“** Der Fall Steinbrück: Klaus von Dohnanyi warnt vor Poltern in der europäischen Öffentlichkeit.
- **6. März 2013: Handelsblatt: „Steinbrücks unmögliche Mission.“** Der SPD-Kanzlerkandidat wirbt um den Mittelstand. Doch die Wirtschaft fürchtet sich vor den Plänen seiner Partei.

- **7. März 2013: Handelsblatt: „Das interne Wahlkampfdrehbuch der SPD“.** Partei setzt auf direkte Kommunikation und auf Videobeobachtung des Gegners.
- **8. März 2013: Süddeutsche Zeitung: „Wirbel um SPD-Wahlkämpfer.“**
- **8. März 2013: Handelsblatt: „Umstrittene Personalie. Steinbrück-Berater in den Ruhestand versetzt.“** Rückschlag für das SPD-Wahlkampfteam: Einer der engsten Steinbrück-Berater wurde von der niedersächsischen Regierung in den Ruhestand versetzt – gegen seinen Willen. Seine Beurlaubung für den Wahlkampf war rechtswidrig.
- **15. März 2013: Express: „Steinbrück ist sauer auf Anne Will.“** Weil die ARD den SPD-Kandidaten und Dortmund-Fan als Schalke-Fan zeigte.
- **17. März 2013: Frankfurter Sonntagszeitung: „Was kostet Steinbrück den Steuerzahler.“** Die SPD will die Reichen schröpfen. Doch es trifft auch die Mittelschicht.